

Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 5
4051 Basel



www.buecher-vetter.ch
bvetter@magnet.ch
061 261 96 28

Neuerscheinungen



137 Seiten, kart.,
Fr. 22.00

Achim Kuhn (Hrsg.)

Eiertanz

Geschichten von heute zu Karfreitag und Ostern

Wenn Schriftsteller, Journalistinnen, Pfarrer und Theologinnen persönliche Ostergeschichten erzählen, dann wird dieses Fest greifbar, lesbar und erzählbar. Die ebenso menschlichen wie christlichen Bewegungen zwischen Leiden und Hoffnung gewinnen in ihren Geschichten Kontur.

Autoren: L. Bardill, A. Bond, M. Krieg, A. Kuhn, Th. Th. Linder, C. McMillan, H.-R. Merz, K. Merz, A. Muschg, B. Oberholzer, M. de Oliveira, F. Reich, Ch. Sigrist, M. Stocker, E. Straub, S. Wrage, T. Zuber



292 Seiten, kart.,
Fr. 28.00

Franz-Xaver Hiestand (Hrsg.)

In die Leere hineinlieben

Durch die Fasten- und Osterzeit mit 12 Schweizer Jesuiten
Meditationen für jeden Tag

In Meditationen von Aschermittwoch bis Pfingsten legen 12 Schweizer Jesuiten täglich einen Bibeltext aus. Hierfür orientieren sie sich an der Leseordnung für den Osterfestkreis. Die Kernthemen der Fastenzeit, die persönliche und gemeinschaftliche Umkehr sowie das Mitgehen im Leid, werden durch Impulse zur Selbstreflexion für den Alltag erschlossen. Ihre Texte laden ein zu Besinnung und Gebet, ermöglichen Nachdenklichkeit und neue Perspektiven. Sie animieren Leserinnen und Leser, sich selbst den Bibelstellen existenziell auszusetzen. Und sie machen Mut zum Glauben, dass das Osterlicht weiterleuchtet und in das Leben jedes Menschen hineinstrahlt.

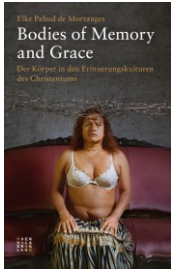


152 Seiten, kart.,
Fr. 29.80

Johannes Stüchelberger (Hrsg.)

Moderner Kirchenbau in der Schweiz

In der Schweiz wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr als tausend katholische und reformierte Kirchen, Klöster und Kapellen errichtet. Den Bauten liegt ein neues Verständnis von Liturgie und Gemeinde zugrunde: Es sind eindruckliche Zeugnisse einer Kirche im Aufbruch. Sie zeichnen sich zudem durch eine grosse Vielfalt in der Raumgestaltung, Formgebung, Materialisierung und Ausstattung aus. Die Beiträge des Bands diskutieren den modernen Kirchenbau in der Schweiz aus den Perspektiven von Architektur- und Kunstgeschichte, katholischer und reformierter Theologie, Denkmalpflege, Sanierung, Glockenkunde und Orgelbauwissenschaft. Sie tragen zum vertieften Verständnis einer faszinierenden Kirchenbauperiode bei und bieten eine Grundlage für Entscheide im Zusammenhang mit Renovationen, Unterschutzstellungen und Umnutzungen.



237 Seiten, kart.,
Fr. 29.80

Elke Pahud de Mortanges **Bodies of Memory and Grace**

Der Körper in den Erinnerungskulturen des Christentums

Das Christentum gilt als Schriftreligion. Doch an seinem Ursprung stehen nicht etwa Texte, sondern der nackte Leib. Menschwerdung, Geburt, Leben, Passion und Auferstehung Jesu - das sind die zentralen Heilsereignisse des Christentums. Jesus Christus ist der «Body that matters» schlechthin. Durch sein Fleisch vollzieht sich Erlösung und Heil. Das gläubige Aneignen seines Körpers erfolgte in der Geschichte des Christentums durch vielfältige Formen der Verkörperung, des embodiment: Da sind die individuellen Körper der Gläubigen, denen sich der Ursprungsleib auf und unter der Haut einprägt, da ist die Kirche selbst als überindividueller, sozialer Leib, geboren aus der Seitenwunde Jesu am Kreuz, die teilweise kühn als blutende Vulva dargestellt wurde. Elke Pahud de Mortanges' Spurensuche setzt Körper- und Bilderwelten christlicher Frömmigkeit mit moderner Bodyperformance-Kunst in Relation und fördert so eine überraschende Vielfalt von Verkörperungen des christlichen Heils zutage.



157 Seiten, geb.,
Fr. 25.90

Mathias Müller **Gott's noh?**

Einführung ins transzendente Theologisieren

«Gott's noh?» So die ernste Frage eines besorgten Vaters, der vernahm, dass seine Tochter in der Schule eine «Einführung in Theologisieren» bekommen sollte. Diese Sorge ist verständlich. Denn, seitdem es von staatlicher Seite her heisst, Religion gehöre in ein Sachunterrichtsfach, scheint jeder andersgeartete Versuch völlig daneben. Aber genau als ein solcher will das vorliegende Projekt verstanden sein: als eine Reise in ein Gebiet des Denkens, dessen Form und Inhalt «Gott verhandeln» ist. Mathias Müller versucht in drei Zugängen, dem Leser aus drei Altersstufen eine «Einführung ins transzendente Theologisieren» zu geben. Ziel ist es, einen für jeden und jede gangbaren Weg des Theologisierens zu eröffnen, in dem eine Hauptaufgabe von Theologie, das «Rechtfertigen», umgesetzt wird. Das Büchlein möchte Mut machen, selbst einen ausgewiesenen Weg zum eigenen Sprechen vom, Nachdenken über und Leben im Göttlichen zu gehen.



124 Seiten, kart.,
Fr. 21.90

Frère John, Taizé **METANOIA**

Umkehr als Wegweiser christlichen Lebens

Seit Jahrhunderten beschäftigen sich Menschen damit, das Besondere eines Lebens in der Nachfolge Jesu zu ergründen. Manche beginnen ihre Untersuchung mit einem Blick auf die Person Jesu. Andere gehen eher methodisch-systematisch vor. Sie alle beschäftigen sich mit dem Inhalt des christlichen Daseins. Eine weitere unverzichtbare Dimension ist jedoch nicht nur der Gehalt, sondern auch die Gestalt des christlichen Glaubens, nicht nur das »Vokabular«, sondern auch die »Grammatik« der Nachfolge Jesu und diese steht im Zentrum dieses Buches. Frère John, Bruder der Communauté von Taizé, zeigt, dass die Grammatik, die einem Leben im Glauben zugrunde liegt, mit einem Wort zusammengefasst werden kann: Metanoia - Umkehr. Durch die Betrachtung der verschiedenen Facetten dieses Leitmotivs des christlichen Glaubens lädt Frère John dazu ein, das Verständnis der Schönheit und Einzigartigkeit eines Lebens aus dem Glauben zu erweitern und zu vertiefen.



Frère Richard, Taizé **Den Schatz der Schrift aufschliessen**

Biblische Anregungen aus Taizé

In seinen Bibelauslegungen verbindet Frère Richard, Bruder der Communauté von Taizé, Exegese, theologische Reflexion und das Bestreben, zusammen mit der Bibel auch unsere Zeit und Welt zu lesen.

172 Seiten, kart., Fr. 22.90



272 Seiten, geb.,
Fr. 33.90

Walter Homolka, Juni Hoppe, Daniel Krochmalnik

Der Messias kommt nicht

Abschied vom jüdischen Erlöser

Die Geschichte des Messias im Judentum ist eine Geschichte enttäuschter Hoffnungen. Immer wieder gab es Heilsfiguren, denen diese Rolle zugeschrieben wurde. Doch die Erlösung von Besatzung und Fremdherrschaft, Exil, Unterdrückung und Verfolgung blieb aus. Deshalb geriet die Erwartung des Messias an die Peripherie jüdischer Theologie. In ihrem Gang durch die jüdische Geistesgeschichte zeigen die Autoren die Abkehr von einem personalen Messias und die Bekräftigung der Hoffnung der Propheten auf ein universales messianisches Zeitalter. Dies betont die Pflicht aller Menschen, an der Heilung der Welt mitzuwirken. Und die Autoren stellen eine besonders provokante These auf: Die Messiasidee kann keine Brücke zwischen Christentum und Judentum sein.



176 Seiten, geb.,
Fr. 28.90

Gisbert Greshake

Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott

Der Glaube an den drei-einen Gott stellt eine Revolution des Gottesbildes dar, die auch unser Selbstverständnis und unser Verständnis von Welt berührt. In seinem Standardwerk erläutert Gisbert Greshake, warum das Bekenntnis zum drei-einen Gott der Schlüssel zum christlichen Glauben ist, wie die Trinität verstanden und wie sie in den interreligiösen Dialog eingebracht werden kann. Die erweiterte Neuausgabe enthält neben einem Überblick über die jüngeren trinitätstheologischen Entwicklungen einen neuen Abschnitt zum Thema Trinität und Politik



212 Seiten, geb.,
Fr. 28.90

Hubertus Halbfas

Tischgemeinschaft

Die Mahlzeiten Jesu und was daraus geworden ist

Hubertus Halbfas geht den Spuren nach, wie Jesus mit Frauen und Männern, mit Pharisäern, »Zöllnern und Sündern« zu Tisch lag und von seiner Hoffnung auf das »Reich Gottes« im Gleichnis vom Großen Festmahl erzählte. Den damals wie heute definierten Regeln einer Tischgemeinschaft setzte er entgegen, das Reich Gottes hebe alle Unterschiede des Standes, Ranges und Geschlechtes auf. Hubertus Halbfas' Buch versammelt zum einen Erzählungen über Tischgemeinschaft und Gastfreundschaft von der Antike bis heute. Zum anderen wird sein Plädoyer für die Mahlpraxis Jesu zur Kritik an Praxis und Theologie der konfessionellen Eucharistie und Abendmahlsfeiern heute.



111 Seiten, kart.,
Fr. 16.90

Georg Schwikart

Requiem für meinen Glauben

Was ich getrost begraben darf und dadurch an Leben gewinne

"Dass der angelernte Glaube nicht das einzig Wahre ist, wusste ich schon mit 17, aber erst jetzt, 40 Jahre später, erfasse ich die Dimension, was es bedeutet, wenn sich wirklich manche Glaubenshorizonte schließen, dafür aber neue auftun. „Wie bei einer Wanderung mit zu schwerem Rucksack trennt sich Georg Schwikart von Gedanken, die ihn unnötig belasten: davon, Zweifel und Glaube als Gegensatz zu sehen, dem Konzept der Allmacht Gottes, dem Wahrheitsanspruch von Bibel und Christentum ... Mit Glaubenssätzen zu diesen und ähnlichen Fragen rechnet der Pfarrer und Schriftsteller ab - und bereitet ihnen ein würdiges Begräbnis. Was dadurch gewonnen wird: ein intensives Leben, das sich mutig der Realität stellt. Ein Glaube, der nicht vertröstet, sondern aufzeigt, was wirklich trägt, und so stark macht. Und die Erfahrung: Wer sich von theologischem Ballast löst, kann die Leichtigkeit der Nähe Gottes genießen. Glaube als nüchtern-ehrlicher Zugang zu Gott und Welt.